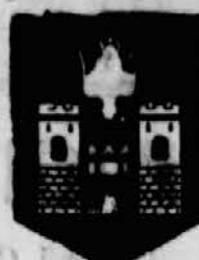


Ercheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon Interurban Nr. 34. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariiborer Zeitung

Die britisch-amerikanische Einigung perfekt

Angelsächsische Zellung der Machthäfen — Besprechen in der Öffentlichkeit Italiens — Hoovers Gegenbesuch im Frühjahr 1930

Schweres Eisenbahnmagazin in Polen

Mr. Warschau, 10. Okt.

Bei Sobolow stieß infolge Rebels und Ueberschreitens des Halbsignals ein beschleunigter Güterzug mit voller Wucht in einen Personenzug, der aus der Richtung von Lemberg einfuhr. Der Anprall war so heftig, daß mehrere Waggons des Personenzuges fast vollkommen zerstört wurden. Man zog unter den Trümmern 7 Tote und 27 Schwerverwundete hervor.

Der erste Schnee

Es heute nachts auf dem Bachern gefallen; er erreicht eine Höhe von 10 Zentimetern.

Börsenberichte

8. Okt. 10. Okt. Devisen: Geografi 9.1275, Paris 20.315, London 25.1775, Newyork 517.75, Mailand 27.096, Prag 15.38, Wien 73.78, Budapest 90.825, Berlin 123.42.

9. Okt. 10. Okt. Devisen: Geografi 1852.75, Budapest 900.88, Zürich 1096.90, Wien 797.80, London 276.04, Newyork 56.625, Paris 222.74, Prag 169.05, Triest 296.08. — Effekten (Geld): unverändert.

× Besucherzahlen der Leipziger Herbstmesse. Nach den nunmehr abgeschlossenen Ermittlungen hatte die Leipziger Herbstmesse 1929 insgesamt 108.000 geschäftliche Besucher aufzuweisen. Es sind etwa 3000 entgegengesetzte Abreichen mehr als zur Herbstmesse 1928 ausgegeben worden. Unter den geschäftlichen Besuchern befanden sich 12.820 Aussteller, davon entstehen auf Europa 10.410 und auf Übersee 1910 Besucher. Die Zahl der Aussteller beläuft sich auf 7841, davon 7158 aus dem Deutschen Reich und 683 aus dem Ausland. Die Ausstellungsfläche hat gegen die vorjährige Herbstmesse um 4000 qm zugenommen.

Bei der Ausübung Ihres Berufes sind Sie verhindert, zu gurgeln. Lassen Sie daher von Zeit zu Zeit eine

Panflavin-Pastille

langsam im Munde zergehen. Dadurch wird die Mund- und Rachenöhle deflasiert, Krankheitserreger werden unschädlich gemacht.



R.D. Washington, 10. Okt.

Anlässlich der Abreise des britischen Premierministers Macdonald wurde sowohl im Weißen Haus als auch auf der britischen Botschaft über die Besprechungen zwischen Hoover und Macdonald ein gleichlautendes Communiqué herausgegeben, welches die folgenden Gedankengänge enthält:

Wir wurden in unseren Besprechungen von der Hoffnung geleitet, die gegensätzlichen Ansichten zu beseitigen und zwischen beiden Staaten den guten Willen und das Vertrauen herzustellen, um das Friedensproblem, an dem alle Völker gleich interessiert sind, der Lösung näherzubringen. Die beiden Regierungen sind entschlossen, den Pariser Friedensvertrag als positive Verpflichtung der internationalen Politik anzuerkennen, die sich nach diesen Richtlinien zu bewegen hat. In der praktischen Durchführung dieses Programms wird Amerika sich nicht in die europäischen Angelegenheiten einzumengen, während Großbritannien andererseits die Bereitschaft zur Mitarbeit mit allen europäischen Völkern auspricht. Die Besprechungen zwischen dem Präsidenten Hoover und dem Premierminister Macdonald drehten sich hauptsächlich um die amerikanisch-britischen Fragen. In diesen Besprechungen wurde ein Einvernehmen in dem Sinne erzielt, daß zwischen beiden angelsächsischen Staaten nicht nur ein Kriegsunmöglichkeit, vielmehr jedes Mißtrauen definitiv beseitigt erscheint. Die beiden Nationen sind dem Marinevertrag so nahe, daß alle Bedingungen für den günstigen Abschluß der Seesicherungskonferenz gegeben sind. Die Staaten, die zu den Signatarmächten des Kellogg-Paktes zählen, sind vom Verlauf der Unterredungen entgegen Kenntnis gesetzt worden. Die amerikanische und die britische Regierung werden mit den Signatarmächten weiter verhandeln, um alle noch etwaigen Hindernisse für ein positives Gelingen der Seesicherungskonferenz zu beseitigen. Schließlich — heißt es im Communiqué — wurde auch ein Einvernehmen in der Frage der amerikanisch-britischen Flottenparität erzielt.

R.D. New York, 10. Okt.

Wie „New York Evening Post“ erfährt, wird Präsident Hoover im Frühjahr 1930 gegen die Truppen Habibullahs über-

den Besuch Macdonalds in England erwarten.

R.D. Rom, 10. Oktober.

Die italienische öffentliche Meinung kann ihrem Besprechen über die Unterredung zwischen Hoover und Macdonald nicht genug Lust verschaffen. Es wird allgemein hervorgehoben, daß die Einigung an den Ufern des Rapido-River dem Geist des Kellogg-Paktes widerspreche. Der Kellogg-Pakt strebe doch die vollständige Abrüstung

an, während die projektierte Londoner Konferenz den Zweck hat, die Streitungen nur einzuschränken. Diese Art von Konventionen sei zweifelhafter Natur und führe zu keinem Ergebnis.

Der faschistische „Tevere“ wendet sich sogar gegen den neuen amerikanisch-britischen Imperialismus. Das Blatt meint, es handle sich hier nicht um das Problem von Schiffsgröße, nicht um Tonnengehalt und Geschützkaliber, hier werde ein Versuch unternommen, die Erdache zu verlegen.

Severing gegen Hugenberg

Eine Rede des deutschen Reichsinnenministers über das Volksbegehren der Deutschnationalen — Die wahren Motive der Hugenberg'schen Aktion

R.D. Berlin, 10. Okt.

Reichsinnenminister Severing hielt im Rundfunk eine Rede, in welcher das von den Deutschnationalen und vom Stahlhelm und den übrigen vaterländischen Verbänden beantragte Volksbegehren gegen den Young-Plan entschieden abgelehnt wird. In seiner Rede betonte der Reichsminister, daß er in dieser Frage vollständig im Geiste und nach dem Buchstaben der Reichsverfassung gehandelt habe. Severing legte genau den beantragten Plebiszitentwurf dar und er-

klärte, daß Volksbegehren der Hugenberg und Goldstei von vornherein zum Plasto verurteilt. Sollte es aber erzwungen werden zu einer Abstimmung darüber kommen, so wäre dies ein großer Schaden für die deutsche Sache in der Weltpolitik, da hier aus innenpolitischen Motiven eine außenpolitische Frage, wie der Young-Plan, zu behandeln versucht wird, und zwar mit Herausbeschwörung von Gefahren für die deutsche Außenpolitik.

Kabul eingenommen

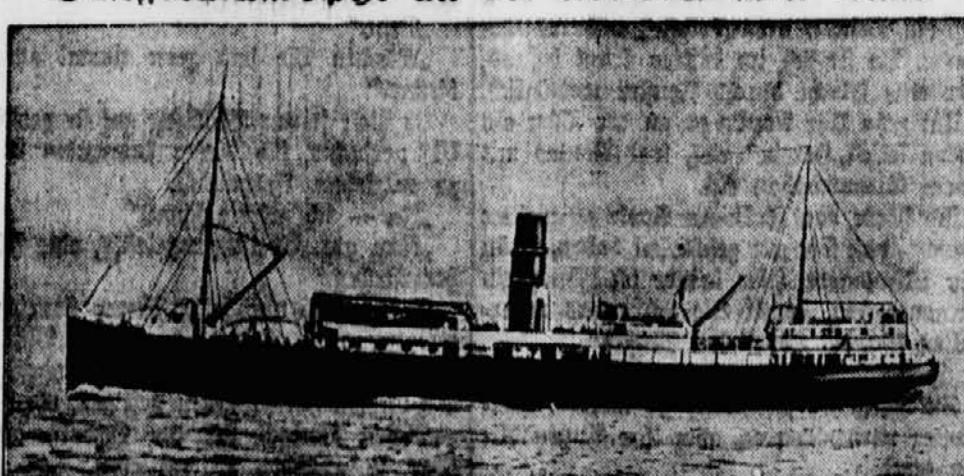
Der Sieg Nadir Khan's über Habibullah — Amanullah aufgefordert, sofort nach Afghanistan zurückzukehren — Begeisterung in Kabul

R.D. Bombay, 10. Okt.

Es ist den Truppen Nadir Khan's gelungen, Kabul zu erobern. Die Truppen des Usurpators Habibullah verschwanden vor der Stadt und es kam zu einem gewalttätigen Kampf, in dessen Verlauf es bereits den Anschein hatte, daß Nadir Khan weichen mühte. Schließlich gelang es in einem erneuten Vorstoß die Truppen Habibullahs zu überrennen und die Stadt zu erobern. Die Truppenkörper Habibullahs über-

gaben sich den eindringenden Besiegern. Über das Schicksal des ehemaligen Wasserträgers herrschte noch Ungewißheit. Nach einer Version soll Habibullah aufgefunden worden sein, nach einer anderen gelang ihm angeblich die Flucht mittels Flugzeug im letzten Augenblick. Nadir Khan sahte den in Europa lebenden Exkönig Amanullah von seinem Sieg sofort in Kenntnis und forderte ihn auf, ehe baldigst zurückzukehren und die Regierung zu ergreifen. Die Bevölkerung v. Kabul nahm die Besieger mit Begeisterung auf und erzählte vom Terror, den Habibullah in Kabul habe walten lassen.

Schiffstatastrophe an der norwegischen Küste



Bei Florø an der Westküste Norwegens zwischen Bergen und Oslo fand der Passagierschiff Haalon 7. nachts auf ein unterseeisches Riff und sank innerhalb weniger Minuten. Man befürchtet, daß etwa 30 Fahrgäste und sechs Männer der Besatzung umgekommen sind.

Minuten. Man befürchtet, daß etwa 30 Fahrgäste und sechs Männer der Besatzung umgekommen sind.

Grzesinski's Hand

im Wespennest

Auflösung des Stahlhelms im Rheinland und in Westfalen.

R.D. Berlin, 10. Okt.

Der preußische Inneminister Grzesinski hat die Auflösung des Stahlhelms im Rheinland und in Westfalen angeordnet, mit der Motivierung, es seien im September von dieser Organisation Versammlungen veranstaltet worden, die den Eintritt erweckten, als handle es sich um die Formierung militärischer Einheiten. Dies sei aber nach dem Gesetz nicht gestattet. Das Vermögen und die Archive des aufgelösten Stahlhelms wurden beschlagnahmt.

Die Banusse ernannt

Ing. Dušan Sernec: Banus in Ljubljana — Prof. Dr. Silobić: Banus in Zagreb — Der Lebenslauf des ersten slowenischen Banus

Beograd, 9. Oktober.

Die amtliche Nachrichtenagentur "Ava" berichtet: S. M. der König unterstüttigte heute den Uras über die Ernennung der Banusse. Der Uras lautet folgendermaßen:

Wir Alexander I., von Gottes Gnaden und nach dem Willen des Volkes König von Jugoslawien ernennen über Vorschlag des Vorsitzenden Unseres Ministerrates und Unseres Innenministers sowie auf Grund der §§ 5 und 8 des Gesetzes über die Benennung und Einteilung des Königreiches auf Verwaltungsgebiete:

Zum Banus des Drau-Banats den ehemaligen Minister und Universitätsprofessor in Ljubljana Ing. Dušan Sernec,

zum Banus des Save-Banats den Universitätsprofessor i. R. und ehemaliges Mitglied des Obersten Gesetzgebenden Rates Dr. Josip Silobić,

zum Banus des Krka-Banats den Minister i. R. Svetislav Milošavljević,

zum Banus des Küsten-Banats den Rechtsanwalt und ehemaligen Bürgermeister von Split Dr. Jozef Kartaglia,

zum Banus des Drina-Banats den Minister i. R. Belimir Popović,

zum Banus des Keta-Banats den Armeegeneral i. R. Kosta Smiljanic,

zum Banus des Donau-Banats den Minister a. D. Đoko Popović,

zum Banus des Morava-Banats den Staatsrat und Mitglied des OSA Georg Nestorović.

zum Banus des Bardekar-Banats den Gehilfen des Innenministers Ziga Lazić.

Der Vorsitzende Unseres Ministerates u. Innenminister wird hiermit mit der Durchführung dieses Uras betraut.

9. Oktober in Beograd: Alexander m. p. Ministerpräsident, Innenminister, Ehrenadjutant S. M. des Königs, Divisionsgeneral Peter Zivković.

Bonus Ing. Dušan Sernec

Der neue Bonus mit dem Siegel in Ljubljana, Ing. Dušan Sernec, wurde am 8. Juli 1882 in Maribor geboren. Sein Vater war der Rechtsanwalt Dr. Janoš Sernec, die Mutter Josefine geb. Sreber. Der Vater des neuen Bonus war aus der Zeit der slowenischen und nationalen Renaissance bekannt. Seine Rede auf dem nationalen Tabor in Zalec wurde viel gerühmt, und er war es auch, der als erster wagte, in Maribor die slowenische Fahne zu hissen.

Ing. Dušan Sernec studierte am

Gymnasium in Maribor und legte die Reifeprüfung an dieser Anstalt im Jahre 1900 ab. Sodann studierte er an der Technischen Hochschule in Graz, die er als diplomierter Ingenieur im Jahre 1905 verließ. Da es damals in Österreich-Ungarn an der Technischen Hochschule keine Abteilung für Elektrotechnik gab, studierte er Maschinenbau. Ing. Sernec begab sich aber dann zwecks Spezialisierung auf dem Gebiete der Elektrotechnik nach Grenoble und Paris, später aber hauptsächlich nach Karlsruhe.

Aus dem Ausland heimgekehrt, trat er zuerst in den Dienst der AEG (Allg. Elektr. Gesellschaft) und wirkte in Wien, Triest und Ljubljana. In Ljubljana interessierte er sich vornehmlich für die Ausbeutung der Wasserkräfte. In diesem Sinne arbeitete er gemeinsam mit Dr. Lampe, der das ehemalige Herzogtum Krain einkaufte.

trifffiger wollte. 1913 trat Ing. Sernec in den Landesdienst als Direktor des Wasserwirtschaftswerkes Savinja ein, wo er bis zum Umsturz 1922 verblieb. Zur Zeit des Kabinetts Brodi belebte er in der Banatsregierung für Slowenien den Posten des Bevollmächtigten für öffentliche Arbeiten. 1923 wurde ihm die Dozentur an der Ljubljana Universität verliehen, und zwar für Energieübertragung und Installation. Im Jahre 1927 erfolgte seine Ernennung zum ordentlichen Professor an der technischen Fakultät der Universität Ljubljana. Am 8. Februar 1928 wurde er zum Slupskinaabgeordneten auf dem Programm der Slowenischen Volkspartei gewählt. Er vertrat die Bezirke Rogatec und Radovljica. Am 11. September 1927 erfolgte seine Wiederwahl. Im Kabinett Uzunović war der jetzt ernannte Bonus Minister für öffentliche Arbeiten.

Sarateanu — rumänischer Regent

Manius Einspruch gegen die Kandidatur der Königin-Witwe Maria — Teilweise Absehung der Opposition — Eine republikanische Stimme

Bukarest, 9. Oktober.

In der heutigen Geheimzählung des Senats und des Abgeordnetenhauses wurde der Richter des Kassationsgerichtes Sarateanu mit 445 Stimmen zum dritten Regenten des Königreiches Rumänien gewählt. General Brăsan erhielt 22 Stimmen, Prinz Carol 9 Stimmen, eine republikanische Stimme wurde für ungültig erklärt, während 10 Stimmzettel leer abgegeben worden waren. Nach den Verfassungsbestimmungen erhielt also Sarateanu die erforderliche Zweidrittelmehrheit und wurde daher seine Wahl als gültig proklamiert. Die Sitzung wurde unterbrochen. Daraufhin erschienen alle drei Regenten im Saal, worauf der neue Regent den Eid in die Hände des Metropoliten ablegte.

Bei der Wahlzüglich bemerkte man von der Opposition nur Torga und Vuju, ferner die Deutscher und Ungarn, während sich die Liberalen und die Avarese nicht abstimmen konnten. Prof. Torga trat für die Kandidatur des Generals

Kauf auf Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro "Putnik" in Maribor. Aleksandrova cesta 35!

Breton ein. Der Sozialdemokrat Ilia erklärte, das demokratische Prinzip verlange die Errichtung der Republik, weshalb er grundsätzlich der Wahl eines Regenten nicht zustimme. Maniu erhob sich erregt und erklärte dieses Vorgehen als Pietätlosigkeit. Seine Rede schloss Maniu mit Hochrufen auf die Dynastie und Monarchie in Rumänien.

Frankreichs Anteil an der Flottenkonferenz

Paris, 9. Oktober.

Die ganze Pariser Presse erklärt, scheinbar offiziell inspiriert, die Teilnahme Frankreichs an der Flottenabrüstungskonferenz sei sichergestellt. Der Quai d'Orsay werde innerhalb von 10 Tagen nach eventuellen Beratungen hinsichtlich der einzelnen Fragen zustimmende Antwort ertheilen. Im Sinne des letzten Absatzes wird die Regelung der Frage der Abrüstung zur See als nur im Rahmen des Völkerbundes möglich betrachtet. Frankreich habe deshalb alle Bedenken fallen gelassen, es habe auch keinen Grund, sich der Regelung der maritimen Probleme zu widersetzen, und zwar umso mehr, als ja die vorgelebene Regelung ihren Thesen entspräche. Trotzdem mache sich schon heute das Bestreben geltend, daß die Besprechungen über die Seearüstung als unverbindlich bezeichnet werden. Insbesondere über technische Fragen dürfe in London nicht diskutiert werden, da dies bereits in den Kompetenzrahmen der Abrüstungskommission falle. Was die Frage der Haute betrifft, so betrachtet man die im betreffenden Absatz gegebene Garantie als genügend dafür, daß die übrigen drei Mächte nicht vor den Kopf gestoßen werden. Am schärfsten aber wird die Tendenz der Einladung verurteilt, die Seearüstungsfrage in den Rahmen des Antikriegstaales einzubeziehen zu wollen, und zwar insbesondere in der Frage der Sanktionen, die die expeditive und direkte Lösung der Abrüstungsfrage verhindern könnte.

Menschliche Phonographen.

In London lebt ein Kraftomnibuslenker, der ein so ausgezeichnetes Gedächtnis hat, daß er die Namen und Wahlbriefe sämtlicher Mitglieder des neuen Parlaments und einige Wahlreden Lloyd George und MacDonalds auf Wunsch sofort heragt.

Er kann jedoch nicht mit seinem Woodfall konkurrieren, der im 18. Jahrhundert lebte und im englischen Parlament als lebendiges Sitzungsprotokoll diente. Damals war es dem Journalisten verboten, die Debatten mitzuschreiben. Woodfall leistete den Zeitungen beste Dienste, denn bei der Wiedergabe der Reden entwidete er die Genauigkeit eines Phonographen. Sein Gedächtnis war so groß, daß er jede Rede noch Wochen später, nachdem er sie gehört hatte, wortwörtlich diktieren konnte.

sich nicht glücklich fühlen. Ich wünsche, daß Sie in dieses Grammophon sprechen, als ob Sie Herrn Mitchell gegenüberstehen. Jetzt erfaßt Sie eine starke Angst...!"

Der Ausdruck ihres Gesichtes veränderte sich. Ihre Augenbrauen zogen sich schmerhaft zusammen. Angstvoll aufgerissen, jahen ihre Augen an.

"Sie werden Herrn Mitchell um seine Hilfe anflehen," fuhr Boules fort. "Werden ihn bitten, im vertraulichen Ton, den Sie beide ganz unter sich anzunehmen pflegen, Ihnen zu Hilfe zu eilen. Werden ihm sagen, er möge alles tun, was man von ihm verlangt, um Ihre Befreiung zu erwirken. Beginnen Sie jetzt."

Er schob das Grammophon zu ihr herüber. Sie beugte sich vor den kleinen Trichter und sprach in ihn jene lebendigen Worte, die Frank einige Tage später in Paris zu hören bekam.

Als sie geendet hatte, nahm Boules die Schallplatte vom Apparat und erhob sich.

"Besten Dank, Fräulein Stansmore. Ich will Sie jetzt allein lassen. Aber ehe ich ehe, habe ich Ihnen noch einiges mitzuteilen. Sie werden diesen Tag ganz ruhig in diesem Zimmer zubringen. Sie werden keinen Versuch machen, das Haus zu verlassen. Sie werden die Wünsche und Anreisungen, die man Ihnen äußert, strikt erfüllen."

Er verließ das Zimmer.
(Fortsetzung folgt.)

das ihr Fräulein Poole gebracht hatte. Durch die halbgeöffneten Fensterläden hörte sie gedämpft die Geräusche der Straße. Die Hauptstraße von Victoria muhte wohl in der Nähe sein. Schließlich trug sie die Neugierde, einen Stuhl zu nehmen, ihn ans Fenster zu ziehen und von ihm aus auf den Tisch zu steigen. Sie sah durch die oberen Fensterläden, aber was sie erblickte, war recht bedeutungslos. Ihr Zimmer lag auf der Rückseite und gewährte nur den Blick auf ein kleines, verwahrloste anderes Gebäude. Da sie sich im dritten Stock befand, war eine Flucht durchs Fenster unmöglich.

Um zehn Uhr kloppte es an der Tür; als Irene leise "Herrlein" rief, trat Boules mit einem Grammophon ein.

"Ich hörte von Fräulein Poole zu meiner Freude, daß Sie gut geschlafen haben, Fräulein Stansmore. Hier bringe ich Ihnen ein Grammophon, damit Sie sich etwas unterhalten können. Sie lieben Musik?"

"Ja." Sie versuchte freundlich zu lächeln. Ihre Lippen vermochten es, aber ihre Augen blieben ernst.

"Hier sind einige ausgezeichnete Platten. Darf ich mich setzen?"

"Selbstverständlich", antwortete sie; ihre Stimme klang heiser vor innerer Erregung.

Er nahm ihr gegenüber Platz an dem kleinen Tisch und erklärte ihr den Mechanismus des Apparates. Dann ließ er ein oder zwei Platten spielen.

"Wissen Sie jetzt, wie man es macht?" fragte er. "Dieser kleine Hebel hier reguliert die Schnelligkeit."

"Ja, ich verstehe."

Einen Augenblick sah er sie intensiv an, dann lehnte er sich über den Tisch und fragte lächelnd:

"Haben Sie je Ihre eigene Stimme auf dem Grammophon gehört?"

"Nein."

"Würden Sie das gern einmal ausprobieren?"

Er hielt seinen Blick fest auf sie gerichtet. Sie versuchte, sich diesen brennenden Augen zu entziehen. Vergeblich.

"Ja — ich möchte schon."

"Nun gut. Es ist ganz leicht, eine Platte herzustellen."

Er schwieg, nur seine Augen starrten sie unentwegt an. Irene, an seinen Blick gebannt, vermochte sich nicht abzuwenden. Zuerst unternahm sie einen heftigen, aber vergeblichen Versuch sich der Gewalt, die er über sie ausübte, zu entziehen. Doch bald fand sie, daß sie das gar nicht mehr wünschte, sich von ihm freizumachen.

"Sie fühlen sich glücklich, Fräulein Stansmore?" fragte Boules.

Was ging mit ihr vor? Sie fühlte sich in der Tat glücklich... „Ja.“

"Aber für einige Augenblicke sollen Sie

Das Blutübertragungskorps

New York ist nicht nur eine der größten, sondern auch die großzügigste Stadt der Welt. Jetzt hat man dort sogar die "Blutübertragungen" organisiert. Es bestanden nämlich schon bisher nicht weniger als fünf zehn "Agenten" in New York, die sich in allen Fällen, wo Blutübertragungen notwendig waren, um das Leben eines Kranken zu retten, als "Zwischenhandel" eingeschoben hatten. Das hat, wie man verstehen kann, zu allerlei Missständen geführt, die das Gesundheitsamt der Stadt veranlassen, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Man hat dabei festgestellt, daß in New York jährlich nicht weniger als 7000—8000 Blutübertragungen notwendig sind, und daß es schon eine Menge gesunder Leute gibt, die sich "berufsmäßig" Blut abzapfen lassen. Zum Heile ihrer kranken Mitmenschen, aber auch gegen ein entsprechend hohes Honorar, von dem auch noch jene Vermittler ihre Prozente bezogen. Das Gesundheitsamt hat jetzt eine genaue Liste aller "Berufsbüter" aufgestellt und sie nach der Qualität ihres Blutes eingeteilt. Jeder von ihnen muß einen besonderen Ausweis mit sich führen, "mit Photographie und genauen Angaben über die Beschaffenheit seines Blutes. „Wilde“ oder Gelegenheitsbluter sollen künftig nicht mehr zugelassen sein. Die Krankenhäuser wenden sich künftig direkt an das Gesundheitsamt, das an Hand seiner Kartothek sofort den geeigneten Mann zur Verfügung stellen kann. Die Bluter haben reichlich zu tun. Einer hat kürzlich einen Rekord aufgestellt, indem er sich vier Tage hintereinander Blut entnehmen ließ. Ob es auch schon feste „Tarife“ für die Übertragung von Blut gibt und wie hoch das Alter berechnet wird, wäre interessant zu erfahren.

Die Schlange als Tischgärt

Es ist eine in den Tropen allgemein bekannte Erscheinung, daß die Schlangen sehr gern in Häuser gehen, wo sie sich alle möglichen Schlupfwinkel aus suchen. So bevorzugt eine kleine, aber äußerst gefährliche Giftschlange, die Tak Palonga, vor allem offene Schubfächer, so daß man solche nicht offen stehen lassen darf und überhaupt beim Deßen von Schränken, Schubfächern usw. äußerste Vorsicht beobachten muß. Auch in die Ratten klettern die Schlangen. Einen ähnlichen Fall, der ohne die Geistesgegenwart einer Dame hätte sehr übel ausgehen können, berichteten die "Evening News" aus Trincomali auf Ceylon. Dort gab die Frau eines höheren Hafenbeamten ein Festessen. Man sah vergnügt bei Tisch und ließ sich Speise und Trank auf das beste schmecken. Plötzlich sahen die Gäste, wie die Gastgeberin erbleichte, dann bat sie die Anwesenden, ganz ruhig sitzen zu bleiben, ur befahl einem eingeborenen Diener, so schnell wie möglich eine Schlüssel Milch zu hol. und auf den Teppich in der Nähe ihres Sessels niederzustellen. Sofort legte sich stummes Entsehen auf die Anwesenden, denn alle hatten aus den Worten der Hausfrau erraten, daß eine Schlange im Zimmer sei, und nun durch die Milch, die eine unwiderrückliche Anziehungskraft auf Schlangen ausübt, fortgeflockt werden sollte. Der Diener folgte eilends dem Befehl und setzte die Schlüssel mit Milch auf den Teppich. Nach wenigen Augenblicken erschien unter dem Tisch eine große Kobra und schlängelte sich auf die Milch zu. Sofort sprang alles auf, und im Nu war der Besteck der Garsus domino, während die Gastgeberin ohnmächtig zurückfiel. Nachdem sie sich erholt hatte, erzählte sie folgendes: Die Kobra hatte sich, ohne daß sie es bemerkte, unter ihren Sessel geschlängelt und dort zusammengerollt, jedoch so, daß sie einen Ring um den Knöchel der Hausfrau legte. Nun ist die Kobra außerordentlich schreckhaft und beißt bei der geringsten Bewegung sofort zu. Es blieb der entsetzten Dame also nichts weiter übrig, als vollkommen regungslos sitzen zu bleiben und auch die anderen Anwesenden um das Gleiche zu bitten, sowie das Rettungsmittel mit der Milch zu versuchen, das sich ja dann auch bewährte.

Tanzen aus Klein-Mildendorf kommt zum erstenmal nach Berlin. Als ich mit ihr am Bahnhof Zoo Stufe für Stufe heruntersteige, was dem alten Frauchen keine geringen Schwierigkeiten macht, rutscht sie hörbar:

"Sag mal, Ostar, liegt denn Berlin im Keller?"

Mehr Genuss und bessere Gesundheit!

Vielleicht denken Sie: das klingt zu schön, um wahr zu sein — aber es ist wahr! Überzeugen Sie sich selbst davon. Trinken Sie einmal 4 Wochen lang nur Kaffee Hag, den koffeinfreien echten Bohnenkaffee. Sie werden dann konstatieren, dass das Koffein im gewöhnlichen Kaffee mit seinen für viele Menschen direkt schädlichen Wirkungen ganz überflüssig ist. Mit Kaffee Hag schlafen Sie besser, haben Sie ein gesünderes Herz, ruhigere Nerven. Sie werden Ihr Tagewerk frisch und munter beginnen und es freudig vollenden.

Kaffee Hag schont Herz und Nerven!**Der Österreichische Verfassungskonflikt****Die Forderungen der Sozialdemokraten — Bereitwilligkeit zur Auflösung des Schutzbundes, wenn auch die Heimwehren sich aussöhnen — Gegen das Stände-Parlament**

Wie in, 9. Oktober.
Gestern trat in Wien der sozialdemokratische Parteitag zusammen, dessen Beschlüsse in der gegenwärtigen spannungsvollen Zeit ganz besondere Bedeutung zulommt. Der Parteitag genehmigte eine Resolution, in welcher betont wird, daß die künstliche Bewegung für eine Verfassungsreform angesichts der schwierigen Finanzlage bekämpft werde. Die sozialdemokratischen Forderungen lassen sich wie folgt zusammenfassen: Einschränkung der Arbeitslosigkeit in Österreich, Intransigenz der Altersfürsorge, lebenswürdige Bedingungen für die Kriegsopfer, dreizehntes Monatsgehalt für die Bundesbeamten. In der Resolution wird ferner die Bereitwilligkeit ausgesprochen, den Republikanischen Schutzbund aufzulösen, wenn es gleichzeitig auch die Heimwehren tun, also Abrüstung auf beiden Seiten, da die Arbeiterschaft sich in voller Wachsamkeit einem Attentat gegen die demokratischen Freiheiten widersegen müchte.

Die Sozialdemokratie sei in der Frage der Verfassungsreform geneigt, kleinen Wahlkreisen zugestimmen, vorausgesetzt, daß den Parteien die ihnen zulommende Stärke gesichert bleibt. Gegen die Gründung eines Wirtschaftsrates nach reichsdeutschen Muster sei nichts einzuwenden, die Sozialdemokratische Partei werde sich aber unbedingt der Schaffung eines sogenannten Ständeraates an Stelle des heutigen Bundesrates widersetzen. Wenn ein Drittel des Nationalrates oder 300.000 Stimmberechtigte es fordern, müsse eine Volksbefragung stattfinden. Sollte in den Verfassungsfragen kein Ziel erreicht werden, dann müssten Neuwahlen ausgeschrieben werden.

In seiner Eröffnungsrede zum Parteitag verwies Bürgermeister Seitz darauf,

dass Dr. Schober bei der Vorstellung im Nationalrat die von den Heimwehren so

stürmisch geforderten Verfassungsänderungen, sein sozialdemokratischer Gegenredner aber die Lösung wirtschaftlicher Probleme als das Dringendste bezeichnete. Der große Krach der Bodencreditanstalt habe einige Tage danach gezeigt, wer recht hatte. Schober müsse bereits einsehen, wohin es führe, wenn man auf das lächerliche Geschrei Unverantwortlicher höre.

den, verliebten Blick eines dieser herrlichen Mädchen streifen, nicht einmal einen Mann stehenbleiben. Um einer der Frauen nachzusehen. Sind diese Männer so überzählig von all der Schönheit? Kennt man keinen Herr der Augen auf Bali? Oder ist es wirklich so, wie man versucht, mir einzureden, daß diese Männer ihr Empfinden so vollkommen beherrschen, daß kein Bruchteil davon sich ausprägt in ihren Gesichtern und Augen? Arme, schöne Frauen auf Bali, wieviel verliert ihr, wozu blüht ihr so herrlich?

Auf Bali arbeiten nur die Frauen. Diese bauen den Reis, ziehen die Kinder und Schweine groß, bestellen das Haus, kaufen und verkaufen die Waren. Der Mann hat nur einen Lebensberuf: die Zucht und Pflege seiner Kampfhähne. Diese armen Tiere verbringen ihr ganzes Leben unter glodenartigen Körben, die draußen vor dem Dorfe stehen, so nahe beieinander, daß sie sich gegenseitig sehen und hassen lernen. Jeden Morgen werden sie von ihren Besitzern herausgenommen, gebadet, massiert, und mit einer seltsamen Bewegung werden ihnen die Schwanzfedern aufgestellt. Schließlich läßt man sie dem Korb nachbar bis auf zwei Schritte entgegentreten und zieht sie am Schwanz wieder zurück. So lernen sie bei jedem den glühenden Hahnenkampf gegen den ebenso armen Bruder, den sie im Kampf besiegen sollen.

In den Körben bringt man die Hähne dann zu den Gefechten, die der hohen Wette wegen von der holländischen Regierung verboten sind. Ein kleines, haarisches Messer bindet man an einen ihrer Füße, worauf sie aufeinander losgelassen werden. Meist enden diese Gefechte in wenigen Minuten mit dem Tode des einen Kämpfers. Die Tiere sind sich seltsamerweise des Zweckes ihrer Waffe bewußt und versuchen beständig, dem Gegner auf den Rücken zu springen, um ihm das Messer in das Herz zu stoßen. Bricht einer der Gegner beim Kampf aus, so zwingt man die Unglückschen, den Kampf unter einer Korbglöcke zu beenden. Die Grausamkeit der Hahnkämpfe konnte ich nicht in Einklang bringen mit den stillen, gutmütigen Charakteren der Inselbewohner — eine Leidenschaft, die entstellt und verzerrt.

Noch eine andere, vielleicht naive, unbedachte Grausamkeit war mir unerklärlich. Die Inselbewohner lieben Hunde, aber die Besitzer füttern sie nie. Vor Hunger verkrümpt, zu Skeletten abgemagert, bedürfen diese Unglückschen die Dorfstrafen.

Theater und Kunst**Nationaltheater in Maribor****Reperoire:**

Donnerstag, 10. Oktober um 20 Uhr: "Der Bürgermeister von Stilmond". Ab. C. Kupone.

Freitag, 11. Oktober: Geschlossen.

Samstag, 12. Oktober um 20 Uhr: "Diechenmaus". Ab. A. Kupone.

Sonntag, 13. Oktober um 20 Uhr: "Aergernis im St. Florianstog". Kupone.

* + Entdeckung von Handschriften Wolfram von Eschenbach. Im Stadtarchiv zu Wasserburg wurden, wie erst jetzt bekannt wird, mittelhochdeutsche Handschriften entdeckt, die wertvolle Ergänzungen zu den Dichtungen Wolfram v. Eschenbachs darstellen. Es handelt sich um insgesamt sieben Handschriften, darunter fünf größere Stücke, die bisher unbekannte Teile der Dichtung "Willehalm" darstellen. Zwei Stücke enthalten Teile aus "Pari". Der Inhalt der Brüderstücke ist vom Oberbibliothekar Hartmann von der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek als echt anerkannt worden. Die Handschriften bleiben Eigentum der Stadt Wasserburg.

+ Theaternotizen. Wie die Genossenschaft Deutscher Bühnenkünstler berichtet, konnte bei den diesjährigen Schauspielerprüfungen, die in Gemeinschaft mit dem Deutschen Bühnenverein in zwölf deutschen Großstädten stattfanden, von den angemeldeten 433 Kandidaten nur 131 Prüflingen ein Befähigungszeugnis ausgestellt werden. — Um das Fortkommen der in Bayern lebenden jüngeren Dramatiker zu fördern, soll in München eine Versuchsbühne errichtet werden.

Die schönsten Frauen der Welt — deren Schönheit von den eigenen Männern nicht gesehen wird

Von L. Kreuzberg, die kühne Forschungsreisende und die Schöpferin von Tier-, Bali- und Indien-Filmen, läuft im Carl-Reinher-Verlag, Dresden, unter dem Titel "Tiere, Tänzerinnen und Dämonen" ein Buch erschienen, dem wir nachstehende Schilderung von der Wunderinsel Bali entnehmen.

Alle Männer auf Bali sind zugleich Maler, Bildhauer und Musiker, ohne es je gelernt zu haben. Es ist ganz selbstverständlich, daß jedermann jedes Instrument des Gamelanorchesters spielen kann. Es bestehen keine Noten oder Aufschreibungen für die verschiedenen Melodien. Jeder Mann im Orchester ändert die eben gespielte Musik nach seinem Gutdünken. Ebenso geht es beim Bau der Tempel, deren unerhörte Schönheit eine Offenbarung für jeden Europäer sein muß. Ein neuer Tempel wird nicht von Architekten oder Bildhauern gebaut, nein, einfache Reishauern vollbringen das Werk.

Es ist die Zeit der Reisernte. Hier und dort verläßt ein Bauer sein Feld: "Mein Gott rufe mich, ich muß ein Bild meiheln von ihm." Freunde treten, ganz selbstverständlich, an seine Stelle, besorgen die Feldarbeit für ihn und sehen nach seiner Frau und seinen Kindern. Der einfache Reishauer, der nie vorher ein Götterbild geformt hat, geht zum Tempel, man gibt ihm einen Felsblock, er beginnt die Arbeit. Nicht wie unsre Bildhauer — keine Bleistiffige wird

gemacht, kein kleines Tonmodell, das die Maße angibt. Auf dem Stein zeichnet er die Linien, die ihm vorschweben. Dann meißelt er drauf los. Kunstwerke, wie wir sie in Europa zum Teil gar nicht kennen, entstehen unter seinen Händen. Wenn das Götterbild beendet ist, legt er den Meißel beiseite und geht ruhig zurück zur Arbeit in die Reisfelder.

Nur eine Seltsamkeit haben diese Künstler von Geburt, die ich mir nie erklären konnte: sie sehen die Schönheit ihrer Frauen nicht. Auf Bali heißt es, leben die schönsten Frauen der Welt. Das hat seine Richtigkeit. Ich denke an den Tag, an dem ich zum ersten Male durch Dempasers Straßen fuhr. Es war wohl ein Markttag — Züge von Frauen mit Körben auf den Köpfen kamen mir entgegen. Ruhig, würdevoll, ohne ein Wort zu sprechen, schreiten die Frauen einher, immer eine hinter der anderen, im wohlgeordneten Zuge. Ich erinnere mich, daß ich meinen Wagen anhielt, immer und immer wieder, um diese Schönheit voll genießen zu können. Regelmäßige, leicht gebräunte Gesichter, die zum Teil unserem Schönheitsideal vollkommen entsprechen. Die reine Frau trägt den Oberkörper entblößt, nur die Dirne bekleidet ihn mit einer Jade. Das Ebenmaß dieser schlanken Körper ist von berückender Schönheit. Ich, als Frau, konnte mich kaum satthaben, und die Männer auf Bali? Mit gesenkten Augen gehen sie an den Göttinnen der Schönheit vorbei, nicht ein einzigesmal sah ich einen lächeln.

Wie die Genossenschaft Deutscher Bühnenkünstler berichtet, konnte bei den diesjährigen Schauspielerprüfungen, die in Gemeinschaft mit dem Deutschen Bühnenverein in zwölf deutschen Großstädten stattfanden, von den angemeldeten 433 Kandidaten nur 131 Prüflingen ein Befähigungszeugnis ausgestellt werden. — Um das Fortkommen der in Bayern lebenden jüngeren Dramatiker zu fördern, soll in München eine Versuchsbühne errichtet werden.

den, auf der Werke jüngerer Autoren zur Aufführung kommen sollen; gleichzeitig hofft man, damit der Wiedererneuerung des Dramas zu dienen, da lediglich solche Werke in Betracht kommen, die von reinen und großen Ideen getragen sind, von den großen Schauspielbühnen jedoch aus irgend einem Grunde abgelehnt werden. — Im Monat Dezember veranstaltet die Comédie Française im Wiener Burgtheater eine Reihe von Vorstellungen.

Rino

Union-Kino. Bis Freitag wird das große Drama aus dem Leben einer deutschen Prinzessin „Louise von Coburg und Géza Mataié“ zur Aufführung gebracht. Das erschütternde Drama einer Königsstochter, die von ihrem Mann mit einem Rauberei Offizier flüchtete. Das abenteuerliche Liebesleben u. die Affäre dieser Frau, die während vor dem Kriege in der ganzen Welt gewaltigen Staub aufgewirbelt und bildete durch Monate das allgemeine Tagesgespräch. Der große Film, in dem die Figuren der beiden Hauptrollenträger allgemeine Thrillie erwecken, bringt nun die Ereignisse dieser Zeit in wahrheitstreuer, erschütternder Darstellung.

Burg-Kino. Bis Freitag wird der sensationelle Eröffnungsgroßfilm der neuen Saison 1929/30 „Der Gesangene von Shanghai“ mit Bernhard Göhl und Jack Trevor in den Hauptrollen vorgeführt. Ein packendes Drama aus der Belagerung von Shanghai durch die englischen Kriegsschiffe. — In Vorbereitung: „Manolescu, der König der Hochstapler“ Unerhört spannende Ereignisse aus dem bewegten Leben des Königs der Hochstapler Manolescu bilden den Inhalt dieses neuen Ufa-Films. Der Hochstapler von großem Format, der vornehme Gast internationaler Spielhäuser und Luxushotels, der stürmische Großer der begehrtesten Frauenherzen, verlässt Paris, um an Monte Carlos sonniger Riviera sein Liebesglück zu genießen. In prächtigen Bildern verfolgt man seine verwegene, zu heitere Jagd von Ort zu Ort; Paris, London, Berlin sind die beliebtesten Schauplätze seiner Beträgerreien oroschen Stils; in einem Häuschen in den Schweizer Bergen erlebt ihn sein Schicksal mit der gerechten Bestrafung.

Radio

Freitag, 11. Oktober.

1. J u n i a n a, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe, reproduzierte Musik und Börsenberichte. — 13.30: Tagesnachrichten. — 17: Nachmittagskonzert. — 19: Hausfrauenstunde. — 19.30: Italienisch. — 20: Herbstkonzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — 23.30: 12.40: Schallplattenkonzert. — 18: Konzert. — 20: Opernübertragung. —

W i e n, 16: Schallplattenkonzert. — 16.45: Akademie. — 19.30: Italienisch. — 20: Unterhaltungsmusik. — 19.05: Schallplattenkonzert. — 20: G. Esmanns Lustspiel „Vater und Sohn“. — 21.15: Konzert. — 22.35: Stenographie. — 23.30: 16.30: Konzert. — 17.30: Deutsche Sendung. — 19.05: Chorkonzert. — 20.20: Slowakische Volkslieder. — 20.25: Prager Übertragung. — 22.15: Prager Übertragung. — D a v e n t r y, 17.30: Leichte Musik. — 23.20: Konzert. — 24: Tanzmusik. — S t u t t g a r t, 16.15: Frankfurter Übertragung. — 20: Symphoniekonzert. — 21.30: Volksliederaud. — 22.45: Unterhaltungsmusik. — F r a n f u r t, 20: Stuttgarter Übertragung. — 21: Stuttgarter Übertragung. — 22.15: Mandolinenkonzert. — B e r l i n, 17: Nachmittagskonzert. — 18.35: Unterhaltungsmusik. — 20.40: Bläser-Kammermusik. — 22.30: Abendunterhaltung. — L a n g e n b e r g, 17.35: Beforckonzert. — 20: Schallplattenkonzert. — 20.45: H. Schefflers Kammerpiel „Das Land im Rüden“. — Anschließend: Nachtmusik und Tanz. — P r a g, 16.20: Unterhaltungsmusik. — 17.30: Deutsche landwirtschaftliche Sendung. — 19.05 Brünner Übertragung. — 20: Klavierkonzert. — 20.20: Slowakische Volkslieder. — 20.55: Konzert der zeitgenössischen Musik. — 22.15: Tanzmusik. — M a i l a n d, 16.30: Kinderlieder. — 17: Nachmittagskonzert. — 20.30: Symphoniekonzert. — 23.15: Abendkonzert. — W ü n-

Lokale Chronik

Eine geheimnisvolle

Mordtat

An der von Slivnica gegen Sv. Križ führenden Gemeindestraße wurde Mittwoch früh in einer Blutlache eine männliche Leiche vorgefunden, deren Identität wegen der starken Verzerrung mit Blut nicht gleich festgestellt werden konnte. Erst später konnte die Feststellung gemacht werden, daß es sich um den Besitzer Rudolf K a n c e l e r, vulgo Lopčić, aus Sv. Križ handelt.

Die Leiche wies an der linken Schulter mehrere mit einem scharfen Gegenstande, augenscheinlich mit einem Messer, beigebrachte Wunden auf. Desgleichen befanden sich am Schädel mehrere schwere Verletzungen, die von einem schweren, stumpfen Gegenstande herrühren dürften. Der Tote hielt in der linken Hand eine Taschenuhr, während die Rechte noch mit einem Stock bewaffnet war.

An Ort und Stelle erschien sofort eine gerichtliche Kommission, um den Tatbestand aufzunehmen und die nötigen Schritte einzuleiten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es sich um einen M o r d handelt. Ein abschließendes Urteil ist aber erst nach der Obduktion der Leiche möglich. Auch konnte bisher noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden, ob ein Raubmord oder ein Mord aus anderen Motiven vorliegt.

Die Gendarmerie machte sich sofort an die Arbeit, um eine Spur des Mörders aufzufinden. Doch ist bisher noch kein besonderer Erfolg zu verzeichnen. Der Fall ist umso geheimnisvoller, als, soweit man bisher in Erfahrung bringen konnte, niemand in Betracht kommt, auf den ein Verdacht fallen könnte.

m. Das schreckliche Autounfall bei Slivnica ist nach wie vor noch immer in tiefstem Dunkel gehüllt. Trotz der umfangreichen Nachforschungen der Gendarmerie in Radje blieben alle Bemühungen, den rücksichtslosen Autolenker aufzufinden, erfolglos. Der schwer verwundete Säger Perne, welcher beim Unfall an der Stirne bedenkliche Verletzungen erlitten hatte, erklärte heute, er sei zur kritischen Zeit in Begleitung seiner Verwandten Botole auf der Reichsstraße von Slivnica gegen Fram gegangen. Auf gerader Strecke habe er im Dunkeln und im herrschenden dichten Staub plötzlich etwa zehn Schritte vor sich ein aus der Gegenrichtung kommendes, unbelichtetes Auto wahrgenommen. Im nächsten Augenblick wäre bereits der Zusammenprall erfolgt. Der Kraftwagen sei gar nicht stehen geblieben, sondern hätte die Fahrt mit unverminderter Geschwindigkeit fortgesetzt.

m. 70 Jahre Priesterseminar in Maribor. Kommenden Sonntag und Montag feiert das Priesterseminar in Maribor das Jubiläum seines 70jährigen Bestandes mit einigen Festveranstaltungen. So findet Sonntag vormittag in der Aloisiuskirche ein Gottesdienst statt mit einer Festpredigt des Seminardirektor Herrn Dr. Č u k a l a. Die Festmesse wird von Herrn Fürstbischof Dr. K a r l i n zelebriert. Montag abends wird im Seminar eine interne Jubiläumsakademie veranstaltet, wobei Herr Professor Dr. H o h n j e c die Festrede halten wird.

m. Öffene Stelle. Der Stadtmagistrat schreibt die unverzüglich zu besetzende Stelle einer Pflegegeschwester im städtischen Jugendheim im Volksgarten aus. Die Pflegeschwester, die gleichzeitig die Wirtschaft zu führen und die Kinder zu beaufsichtigen hat, bezieht vertragsmäßig ein Jahresgehalt von 9000 Dinar bei freier Verpflegung und Wohnung in der Anstalt. Die vorschriftsmäßig gestempelten Besuche sind mit den nötigen Dokumenten an den Stadtmagistrat zu richten. In erster Reihe werden jene Bittstellerinnen berücksichtigt, die in dieser Eigen

ch e n, 17.30: Orgelkonzert. — 19.30: Unterhaltungsmusik. — 20.30: Originalmusik für Rundfunk. — 21.35: V. Tornius Szene aus der Zeit Richelieu „Das Licht im Turm“. — V u d o p e s t, 17.40: Konzert. — 24: Jazz. — W a r s c h a u, 17.45: Tanzmusik. — 20.15: Symphoniekonzert. — P a r i s, 20.20: Abendkonzert. —

Maribor, den 10. Oktober.

schaft bereits beschäftigt waren und die nach Möglichkeit einen Kranken- und Wirtschaftsführers absolviert haben.

m. Evidenzführung der Kriegsinvaliden. Der Kreiscommissär richtete an alle Bürgermeisterämter und Gemeindesitzungen ein Rundschreiben, worin deren Aufmerksamkeit auf das im Amtsblatt Nr. 81 veröffentlichte neue Invalidengesetz gerichtet wird. Im Sinne dieses Gesetzes haben die Gemeinden alle in ihrem Bereich wohnhaften Kriegsinvaliden in Evidenz zu führen und jede Veränderung, die auf die Liquidierung der Invalidenrenten- und Unterstützungen Bezug hat, der zuständigen Stelle bekanntzugeben. Wichtig sind auch jene Bestimmungen des Gesetzes, wonach jene Personen, die sich zum Weiterbezüge der Invalidenrente nach dem 1. Oktober für berechtigt erachten, bis 30. November die diesbezüglichen Anmeldungen einzubringen haben, da nach diesem Tage Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden. Alle auf dem "Branco" befindlichen bezugnehmenden Dokumente, Bescheinigungen, ärztlichenzeugnisse, Gesuche usw. genügen Stempelfreiheit und sind unentbehrlich anzustellen.

m. Der Verein des Noten Kreuzes in Studenci hat mit seiner Veranstaltung am 5. Oktober d. J. in den Gasthauslokalitäten des Herrn Senica denkbar bestens abgeschnitten. Die geräumigen, geschmackvoll dekorierten Lokalitäten waren voll besetzt und die Stimmung der Gäste sehr gehoben. Kein Wunder, es spielten ja drei Musikkapellen, zwei Gesangvereine gaben ihre schönen Lieder unermüdlich zum Besten, in der Weinlese ging es lustig zu, einzig schwere Nellen — ein Geschenk der Frau Hallé — eroberten sich alle Tische. Der Wirt feierte voll Eifer und Würde würzigen Wein und guten Imbiß zu mäßigen Preisen.

Telegramm: VELIKA KAVARNA. Ausnahmsweise gebe Freitag, 11., noch einen Abend. **Svengali.**

m. Der Verein des Noten Kreuzes in Studenci spricht anlässlich der Veranstaltung seines ersten geselligen Abends am 5. Oktober d. J. allen seinen Freunden und Wohltätern, welche durch Geldspenden sowie reichliche Beste für den Glashafen den Vereinsjädel gestärkt haben, seinen besten Dank aus.

m. Vor einigen Tagen wurde bei Burberg eine unbekannte weibliche Leiche ans Ufer geschwemmt und auf dem dortigen Friedhof beerdigte. Jetzt erst konnte die Identität der Frau festgestellt werden. Es handelt sich um die 23jährige, in der Smetanova ulica wohnhafte Handarbeitslehrerin Josefine Š t i b l e r, die freiwillig in den Tod gegangen ist. Das Motiv der Tat dürfte darin zu suchen sein, daß die Bedauernswerte lange Zeit stellenlos war.

m. Eine Kuh gefunden. Bereits vor einigen Tagen wurde in der Alešandrová cesta eine verlausene Kuh angehalten und da sich kein Eigentümer meldete, in den Stall des Gasthauses Blahovič gestellt. Heute nun konnte der Eigentümer in der Person des Besitzers Anton R. aus Sv. Križ aufzufinden gemacht werden.

m. Wieder Kärmzenen in den Dajk-Baraden. Gestern gerieten wieder mehrere Bewohner der Baraden in der Dajkova ulica in einen heftigen Streit, in dessen Verlauf es auch zu Tätschlein kam, wobei der Arbeiter Simon M. und dessen Schwester Marie empfindliche Verletzungen mit einem Ochsenziemer erlitten. Schließlich mußte doch die Polizei einschreiten, der es nur mit Mühe gelang, die Köpfe auseinander zu bringen.

m. Mit der Hand in die Motorsäge. Der 19jährige, in der Taborška ulica wohnhafte Wagner Johann Č u m p e r s a k geriet gestern nachmittags mit der linken Hand in die Motorsäge, wobei er eine Rißwunde am Daumen erlitt. In der Rettungsstation wurde ihm die erste Hilfe zuteil.

m. Die Arbeitsbörse in Maribor benötigt dringend 20 Maurer, 16 Tischler, 16 Knechte, 8 Zimmerleute, 6 Winzer, 1 Automechaniker, 2 Schuhmacher, 2 Schneider, 3 Erzieherinnen, 3 Kindermädchen, 4 Köchinnen, 7 Dienstmädchen, 4 Fabrikarbeiterinnen, 1 Lehrling (Handelsfach), 1 Kellnerin, 2

Wirtschafterinnen, 1 bessere Wirtschafterin, 1 selbständige Kanzleikraft und 1 Köchin für Vitols.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist lediglich 18 Anzeigen auf, davon je eine wegen Diebstahls, Raubhandels und öffentlicher Gewalttätigkeit sowie 4 wegen Überschreitung der Straßenverkehrsvorschriften.

Kraft zur Arbeit schöpfen wir aus unserer Natur. Je konzentrierter & leichter verdaulich derselbe ist, umso leichter wandelt sie sich in Energie um. Ein solches konzentriertes, angenehmschmeckendes leicht verdauliches Kraftnahrungsmittel **Ovomaltine**.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind 83 Fremde, darunter 16 Ausländer, in Maribor angereist und in verschiedenen Gasthäusern abgestiegen.

m. Wetterbericht vom 10. Oktober, 8 Uhr: Luftdruck 736, Feuchtigkeitsmesser — 2, Barometerstand 740, Temperatur +7, Windrichtung NW, Bevölkerung ganz, Niederschlag Regen.

* **Velita lavarna.** Da Freitag nochmals gespielt des Herrn Svengali, findet der Wochen-Kabarett-Abend heute Donnerstag statt. 13700

* **Hauschlachtung, Hauswürste, Tschiglitier, neuer süßer Weinmost im „Mariborli dvor“, Osjet.** 13700

* **Gasthaus Tuča, Nova vas, Samstag, den 12. d. Weinlesefest.** Für gute Spellen und Getränke sowie Hausmehlpeisen ist bestens gesorgt. Um geneigten Zuspruch bittet höflichst die Wirtin. 13087

* **Tanzschule des 1. Arbeiter-Radsahrer-vereines,** Zentrale Maribor wird endgültig am Samstag, den 12. Oktober in der Gambrinushalle eröffnet. Da diese Tanzschule bisher jedes Jahr sehr beliebt und gut besucht gewesen ist, hoffen wir, daß auch diese Tanzsaison alle Radsportler sowie andere Tanzlustige beim Tanzturne vereinigen wird. Anmeldungen werden an den Tanzabenden, welche jeden Mittwoch und Samstag abends stattfinden, entgegengenommen, sowie auch jeden Donnerstag im Klublokal Gasthaus „Zlati konj“, Belinjska ulica, ab 19 Uhr. 214

* **Ša. Zelegničar - Tanzschule.** Mit 11. d. M. eröffnet der Š. A. Zelegničar in der Gambrinushalle seinen, alseits beliebten Tanzkurs. Tanzabende finden jeden Dienstag und Freitag statt. Anmeldungen werden im Geschäft V. Š o f i am Kraja Petra trg entgegengenommen. 215

»KARO« sind die besten Schuhe!

Heitere Ede

„Wer kann mir sagen, welches Tier sich am besten zur Nahrung eignet?“ — „Das Huhn, Herr Lehrer, das kann man vor seiner Geburt und nach seinem Tode essen.“

„Schah, ich war bei einer Kartenlegerin; sie sagte mir, daß du mir zum Weihnachtsabend den lange ersehnten Brillantring kaufen willst!“ — „Gib mir Ihre Adresse; vielleicht kann mir diese alte Hexe auch sagen, woher ich das Geld dazu nehmen soll.“

„Mutti“, sagt der kleine Thomas, „kann ich das große Stück Kuchen da haben?“

„Nein, Kind, das ist für Paulchen, der ist zwei Jahre älter als du.“

„Na, Mutti, dafür hat er aber auch schon zwei Jahre länger welchen gegessen.“

„Herr Ober — waren Sie das, der meine Bestellung angenommen hat?“

„Jawohl, Herr.“

„Sehen Sie mal an. Sie haben sich aber gut gehalten. Naum zu merken, daß Sie älter geworden sind.“

„Herr Doktor, ich ängstige mich so um meine Freundin; sie ist doch in Ihrer Behandlung, nicht wahr? Und . . .“

„Nein, nicht mehr.“

„Oh, dann ist sie also außer Gefecht.“

„Im Museum. „Hier, mein Junge, siehst du die Göttin Minerva!“ — „Mutti, ist das daneben der Mann davon?“ — „Minerva hat nie geheiratet — sie war die Göttin der Weisheit.“

Wirtschaftliche Rundschau

Das Ende der Österreichischen Bodenkreditanstalt

Die politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Katastrophe

(Von unserem ständigen Wiener Mitarbeiter).

Wien, 8. Oktober.

Das große Geheimnis, das seit Wochen von den Wissenden mit ängstlicher Sorgfalt gehütet wurde und das gehütet werden musste, weil schon die bloße Andeutung die österreichische Volkswirtschaft unrettbar zu Boden gebracht hätte — das große Geheimnis ist jetzt mit einem etwas farblosen amtlichen Communiqué entblößt worden: Die Bodenkreditanstalt ist zusammengebrochen und die Kreditanstalt hat sich nach schwierigen Verhandlungen dazu bewegen lassen, dieses Trümmerfeld einstiger Macht zu übernehmen. Was noch möglich ist, soll gerettet werden, damit dieser Niederbruch nicht alles unterdrückt, was in Österreich noch Arbeitskapital und wirtschaftliche Lebensmöglichkeit bedeutet.

Die Bodenkreditanstalt war einmal das Beste und Vornehmste gewesen, was dieser Staat besaß. Sie war das mächtigste Finanzinstitut Österreichs, das noch aus der Vergangenheit, da sie als Vermögensverwaltein des früheren Kaiserhauses fungierte, die Tradition der unbedingten Vertrauenswürdigkeit herübergetragen hatte und an diesem Reichtum trotz aller Wandlungen nichts einbüßen konnte. Sie war die fast unbeschränkte Beherrcherin der österreichischen Industrien, und zu ihrem Konzern gehörten die größten und wertvollsten Unternehmungen des Landes, gehörten fast alle Eisen- und Hüttenwerke, die vielen Textilbetriebe, die Zundersäfte und die Mehrzahl der Brauereien. Die Finanzierung der großen Wasserkräftewerke ist ihr zu verdanken gewesen. Es hat fast keine Industrie von einiger Bedeutung gegeben, bei der sie nicht ihren Einfluß ausgeübt.

Aber die Bodenkreditanstalt war auch jene österreichische Bank, die die besten Beziehungen mit dem Auslande unterhalten durfte. Sie stand durch ihre Beteiligung in engster Verbundenheit mit den Nachfolgestaaten und sie hatte das Haus Morgan und Henry Schroeder für sich interessieren können, die beide sehr ansehnliche Posten von Neuemissionen übernahmen. Ein Schneider-Creuzot gehörte ihrem Verwaltungsrat an, die Solvay-Gruppe in Brüssel besaß mächtige Aktienpakte, und es hat keine wichtige Börse in Europa gegeben, bei der ihre Aktien nicht notierten. Sie waren in Paris und London ebenso geschätzt wie in Genf und Zürich, und die Pfandbriefe, die die Bodenkreditanstalt gemeinsam mit Schroeder und Lee und mit Higgins in New York emittiert hatte, galten in der ganzen Welt als sicherstes Papier.

Das ungesehene war die Österreichische Bodenkreditanstalt gewesen. Als vor zwei Jahren die Unionbank und die Verlehrsbank in Wien nach dem Debakel des Grossspekulanten Böse verschwinden mußten, wurden sie von der Bodenkreditanstalt mit fast spielerischer Leichtigkeit aufgenommen. Aber auch die vielen anderen Bankinstitute der österreichischen Provinz, die nach der Frankenspekulation notleidend geworden waren, die Steirer Bank, die Tiroler Agrarbank, die Bank für Oberösterreich und Salzburg und noch ein halbes Dutzend ähnlicher Institute, deren Namen schon vergessen sind — sie alle waren von der Bodenkreditanstalt ohne viel Überlegen eingeschloßen worden, wobei freilich schon mehr die Einfüsse der Politik als die nüchternen Erwägungen des Kaufmannes maßgebend waren.

Der Präsident der Bodenkreditanstalt Dr. Rudolf Sieghart, der sich von dem armen schlesischen Rabbiner Sohn — er hieß damals noch Singer und änderte erst seinen Namen, als er in den Neunzigerjahren der journalistische Vertrauensmann des Ministerpräsidenten Koerber wurde — zum allmächtigsten Mann in Österreich hinaufgearbeitet hatte, ist jederzeit bereit gewesen, den christlichsozialen Regierungen gefällig

zu sein. Umsonst tat er es natürlich nicht. Er verstand schon im gegebenen Augenblick seine Gegenrechnung zu präsentieren, und die Verquidung von Politik und Geschäft brachte ihm zuletzt doch immer noch einen persönlichen Gewinn. Nur das Institut, dem er vorstand und das er mit dem Absolutismus seines eigenen Willens regierte, konnte diese Belastungen nicht ertragen. Ungeheure Schulden wurden aufgetragen, die weit über die finanziellen Kräfte der Bank hinausgingen, Kredite wurden gegeben, die alles erlaubte Maß überstiegen. Das zwingende Moment bei allen diesen Transaktionen war immer nur die Befriedigung eines fast schon krankhaften Ehrgeizes gewesen und nur zum viel geringeren Teil auch noch die wirtschaftliche Notwendigkeit. Siebenhundert Millionen Schilling betragen nach der letzten Bilanz die Debitorien und rund zweihundert Millionen davon gelten heute als dubios oder hoffnungslos festgekennzeichnet. Aber diese Ziffer wird man erst dann verstehen, wenn man weiß, daß das gesamte Aktienkapital der Bodenkreditanstalt samt allen Reserven nur neunzig Millionen Schilling ausgemacht hat.

Man kann heute endlich die wirkliche Geschichte von dem Rücktritt des Kabinetts Streeuwitz erzählen. In der letzten Septemberwoche mußten die Engenweichen, daß die Bodenkreditanstalt nicht mehr rettet ist, wenn ihr nicht der Staat mit dem ganzen Aufgebot seiner politischen und finanziellen Autorität besteht. Wäre ein Dr. Kienböck noch Finanzminister gewesen, — er war, was für europäische Verhältnisse einfach unfassbar ist, während seiner Ministerschaft als Abvolat immer auch gleichzeitig der Anwalt der Bodenkreditanstalt und ihrer Industrien — so hätte diese Forderung am Ende wirklich Erfüllung gefunden. Aber sein Nachfolger, der einfache Vorarlberger Gymnasialprofessor Mittelberger, lehnte eine solche Zumutung mit aller Entschiedenheit ab und gab seine Mission. So blieb auch Streeuwitz nichts anderes übrig, als auf die Kanzlerschaft zu verzichten. Aber die vielen Gefälligkeiten, die Dr. Kienböck als Finanzminister der Bodenkreditanstalt erwiesen hatte, finden noch ein erstaunliches Gegenstück in jenen, die das Institut dem Präsidenten der Nationalbank Dr. Reich verdaulich. Dr. Reich war einmal Direktor der Bodenkreditanstalt zweiten und hatte sich bei der Übernahme seiner heutigen Stellung die Rückkehr auf einen früheren Posten vorbehalten. So bestanden also genügend Verbindungen, die man dort auszunutzen wußte, und wenn sich der Notenumlauf der Nationalbank innerhalb eines Jahres um hundertfünfzig Millionen Schilling vermehren konnte, so geht das ausschließlich auf das Schuhpatron Dr. Reich, der sich als Schuhpatron der Bodenkreditanstalt aufgespielt hat und der diese Noten einfach für Finanzwechsel der Bodenkreditanstalt ausgab. Und doch hat dieser Mann, der mehr als die Hälfte des gesamten Wechselportefeuilles der Nationalbank in Wechselverbindlichkeiten der Bodenkreditanstalt sammelte, also über die Situation dieses Institutes besser als jeder andere unterrichtet gewesen sein mußte, noch am 26. September den traurigen Mut zu einem Telegramm an die "Agence Economique financière" in Paris aufgebracht, in welchem er sich mit seinem Namen verbürgte, daß alle Gerüchte über eine Erschütterung der Bodenkreditanstalt den Tatsachen nicht entsprechen. Als ihn das Grauen anging vor der ungeheuren Größe seiner Verantwortlichkeit, schilderte er der Regierung die nahe Katastrophe. Aber da war doch alles schon zu spät.

Man wird jetzt auch verstehen, warum der neue Bundeskanzler Dr. Schobert niemanden gefunden hat, der in seinem Kabinett die Stelle des Finanzministers über-

nehmen wollte. Vor der Ausgabe schreckte jeder zurück. So mußte Schober selbst eine Lösung versuchen. Man hat die letzten 48 Stunden bis Montag fast ununterbrochen verhandelt, um das Nergste zu verhindern. Denn wenn auch der Zusammenbruch der Bodenkreditanstalt nicht mehr aufgehalten werden könnte, so sollte doch wenigstens alles geschehen, um einen Zusammenbruch der österreichischen Wirtschaft zu verhindern. Die Kreditanstalt zögerte lange und erst als man Louis Rothschild, den Chef des Hauses Rothschild, telegraphisch nach Wien bat, damit er hellend eingreife, kam folgende Vereinbarung zustande: Die Kreditanstalt übernimmt das gesamte Geschäft der Bodenkreditanstalt mit allen Aktiven und Passiven. Sie leitet alle Einlagen und Depots auf sich über und führt eine Fusionierung in der Form durch, daß sie vier Bodenkreditaktien für eine eigene Aktie eintauscht. Aber es muß beigelegt werden, daß dieses Nebeneinkommen noch durchaus nicht endgültig ist, daß es noch von der Erfüllung verschiedener Voraussetzungen abhängt u. daß diese Voraussetzung vor allem der Staat zu schaffen haben wird.

Es ist nicht ganz leicht, schon heute den Umfang der finanziellen Verluste zu erfassen, den der Zusammenbruch der Bodenkreditanstalt verschuldet hat. Zunächst die Verluste der Aktionäre: Das Nominale der Bodenkreditaktien beträgt 50 Schilling, während das Kreditanstalt-Nominale 40 Schilling ausmacht. Einem Nominale von 200 Schilling Bodenkreditaktien wird also ein Nominale von 40 Schilling Kreditaktien entsprechen, das heißt, die Aktionäre der Bodenkreditanstalt verlieren nach dieser Rechnung vier Fünftel ihres Vermögens. Das würde bei 1.000.000 Aktien einen Verlust von 44 Millionen Schilling bedeuten. Wesentlich ungünstiger stellt sich die Rechnung, wenn man den letzten Kurswert berücksichtigt. Da kommt man schon auf einen Verlust von ungefähr 90 Millionen Schilling. Aber auch der ist noch viel zu gering eingeschätzt, da ja die meisten Besitzer von Bodenkreditaktien dieses Papier zu einem viel höheren Kurs erworben haben.

Zu den Großaktionären der Bodenkreditanstalt gehört auch der österreichische Staat. Die Postsparkasse besitzt aus dem Umtausch der Unionbankaktien nach dem Zusammenbruch Bosels noch 200.000 Aktien der Bodenkreditanstalt, die sie einmal mit einem uhmäßigen Wert von etwa 24 Millionen Schilling übernehmen mußte. Jetzt wird der Kapitalswert dieses Aktienbündels nur noch drei Millionen Schilling betragen und der Staat verliert aus diesem einzigen Posten 21 Millionen Schilling. Aber das ist nur ein Bruchteil. Man schätzt die staatlichen Einlagen bei der Bodenkreditanstalt im laufenden Geschäft auf rund 50 Millionen Schilling, und die Kreditanstalt stellt die Forderung, daß diese Schuld nicht eingetrieben werden darf. Sie verläßt aber auch, daß der Staat die Haftung für die eingefrorenen Kredite der Industriegesellschaften in der Höhe von rund 200 Millionen Schilling übernimmt und daß die Schulden der Bodenkreditanstalt an die Nationalbank gestrichen werden, aber auch das ist vielleicht noch nicht alles. Man hat bei der Kürze der zur Verfügung gestandenen Zeit noch keinen genauen Status aufstellen können, und es ist durchaus möglich, daß man zu noch höheren Ziffern kommen wird, wenn einmal ein Überblick möglich ist. Ob dann der Staat überhaupt die Kraft aufbringen kann, eine solche Vereinbarung zu ratifizieren, ist noch die offene Frage.

Zu alldem kommen dann die Verluste der Wirtschaft. Der ungeheure Kursturz in den Aktien der Bodenkreditanstalt nahestehenden Industrien hat in den letzten Tagen ein Vermögen von vielen Hunderten von Millionen zerstört, und dabei ist zu fürchten, daß noch lange nicht der tiefste Stand erreicht ist. Bei vielen dieser Industrien ist die Zukunft überdies völlig ungewiß. Rechnet man das alles zusammen, so wird man den Verlust, den Staat und Volkswirtschaft aus dem Zusammenbruch der Bodenkreditanstalt zu tragen haben, schon heute auf mindestens eine Milliarde Schilling einschätzen müssen. Es besteht leider die

Wahrscheinlichkeit, daß diese Ziffer noch sehr gewaltig nach oben anwachsen wird. Der Verlust entspricht also etwa dem der halben Volksbank an die Österreicher vor sieben Jahren zu seinem Wiederaufbau erhalten hat...

Man wird nicht bestreiten können, daß die Atmosphäre des Münchner Friedens, die sich aus den fortwährenden Drohungen mit dem Bürgerkrieg ergab, viel dazu beigetragen hat, die Bodenkreditanstalt zu immobilisieren. Das Ausland zog seine Kreide zurück und wurde reservierter, und die Kosten des österreichischen Prestigeverlustes soll jetzt die Wirtschaft bezahlen. Regierung und Parteien sind über Nacht vor eine ungeheure Aufgabe gestellt worden. Es könnte sehr leicht sein, daß sie sich jetzt auf ein ganz anderes Arbeitsprogramm einigen, als noch vor zwei Wochen in der Antrittsrede Schobers in Aussicht genommen war.

Richard Wihl. Politika.

Sport

: Die Wintersportsektion des Slowenischen Alpenvereins Maribor-Kuse teilt mit, daß bei der am 12. d. am „Klopn vrh“ stattfindenden Zusammenkunft auch Vertreter des Alpenvereines Konjice zugegen sein werden. Mit den Nachmittags- und den Abendspielen gehen die Partien ab. Sonntag, den 13. d. Ausflug zur „Winterjeva loča“ am „Peč“ woselbst die gründende Versammlung der Wintersportsektion SPD. Konjice stattfindet — Die Mitglieder wollen sich für die nächste Saison die Mitgliedslizenzen beim Kassier Herrn Franjo Petrich, Uhrenhaus Stoječ, Jurčičeva ulica, besorgen. — Vereinsabzeichen sind dort selbst zum Preise von 15 Dinar erhältlich. — Für die Weihnachtsfeiertage findet ein Skikurs statt, welcher in den bewährten Händen des Herrn Ivan Čavdar aus Ljubljana liegt. Sämtliche Teilnehmer, insbesondere von auswärts wollen sich bereits jetzt beim Kassier anmelden. — Das Winterprogramm folgt später. — Der Schriftführer.

: Die Handballmeisterschaft von Slowenien doch erledigt. Die Sektionsleitung des SKS Maribor erhielt gestern seitens des Sportklubs „Mura“ aus Murka Sobota eine Zuschrift, welche zu folge „Mura“ auch von dem für kommenden Sonntag anberaumten Meisterschaftsspiel zurücktritt und den Sieg p. f. „Maribor“ überläßt. Die Handballmeisterschaft von Slowenien ist nun erledigt. Sieger blieb „Mura“, wiewohl „Maribor“ dieselbe Punktzahl aufzuweisen hat, momentan jedoch über die schlechtere Trefferanzahl verfügt.

: Neue Motorrad-Weltrekorde stellte der Italiener Manetti auf der Rennbahn in Monza bei Mailand auf. Er legte 50 Kilometer in 23:10.2 und 50 Meilen in 38:46.6 zurück.

: Drei österreichische Rekorde wurden vergangenen Sonntag beim W. A. C.-Meeting aufgestellt. Vetter überbot die bisherigen Bestleistungen im Kugelstoßen von 13.42 u. 23.52 Meter mit 13.56 und 25.78. Im heidarmigen Speerwesen erreichte Bezvodov mit 98.39 Meter einen weiteren neuen Rekord.

: Koželuh schlägt abermals Richards. Der Tennisweltmeister Karel Koželuh hat in Brooklyn abermals Richards besiegt. Das Score lautete diesmal auf 6:3, 3:6, 6:3, 3:6 7:5.

Bücherschau

b. Ludwig Diehl: Aton, Roman aus dem alten Ägypten. Daß Ludwig Diehl tote Zeiten lebendig machen kann, hat er schon mit seinem „Sujo“ bewiesen. „Aton“ läßt uns noch tiefer erstaunen. Hier wagt er es, sich durch die Staubschichten der Jahrtausende zu graben bis zu jener von seltsamer Weise umgebenen Gestalt des Ägypterkönigs Tutanachamun, des Dichters und wirklichen „Sonnenkönigs“ auf Ägyptens Thron. Wir sehen auch sein ischoldes Weib Nosretete, und wir sehen die aufrechte Gestalt seines Staatsverwalters wie die tüchtig geduckte seines Hohenpriesters. Alle Umtriebe des kleinen wider das Große erleben wir in hinreißenden Bildern. Ein so tiefes Gefühl der Unsterblichkeit des Göttlichen und der Einheit

alles Lebendigen hat Schnatons Gestalt in sich auf dem Mitteln oberhalb Bozen nieder. Auf Grund einiger spätlicher Bemerkungen über die Italienisierung Südtirols in der Erzählung „Die Scheldung“ wurde er von den faschistischen Machthabern ausgewiesen. Wie der Titel andeutet, behandelt er das Problem einer verschliefen Ehe.

b. Otto Hale: „Die Erzählung“. Erzählung. Reclams Universal-Bibliothek. Geheftet 40 Pf., geb. 80 Pf. — Otto Hale hat zweimal seine Heimat verloren. Nachdem er, ein Elässer, erst ruhelos in der Schweiz u. in Deutschland umhergewandert war, ließ er

sich auf dem Mitteln oberhalb Bozen nieder. Auf Grund einiger spätlicher Bemerkungen über die Italienisierung Südtirols in der Erzählung „Die Scheldung“ wurde er von den faschistischen Machthabern ausgewiesen. Wie der Titel andeutet, behandelt er das Problem einer verschliefen Ehe.

b. Die Musik des Barocks. Das Barock als eine der schöpferischsten Epochen der Menschheit hat in den letzten Jahren ein neues

Gesicht bekommen. Nicht zuletzt gilt dies für die Musik, der gerade in dieser Zeit eine unbedingt führende Rolle zufällt. Diese Tatsache hebt in schärfster und überzeugender Weise Rudolf Haas hervor in seinem neuen Werk: „Die Musik des Barocks“, das soeben als Teil des von Prof. Dr. W. Körber in Köln herausgegebenen Handbuches der Musikwissenschaft erschienen ist. — (Akademische Verlagsgesellschaft Athenaeum m. d. S. Wild-

part-Potsdam.) So ist das ungeheure Material, das zu bewältigen war, auf verhältnismäßig kleinem Raum zu einem der erfreulichsten Werke der neueren Musikliteratur geformt worden. Als Teil des in allen musikliebenden Kreisen weit verbreiteten Handbuchs der Musikwissenschaft wird das vorsätzlich illustrierte und mit vielen Notenbeispielen verlebte Buch eine stetige Wirkung haben.

Kleiner Anzeiger

Derschiedenes

Gelingt ist losben Dalmäuler Wein aus der Umgebung von Split, roter neuer zu Din. 10, Weiß und weißer zu Dinar 14. Rotwein bei Übernahme von 5 Liter zu Din. 8 im Gasthaus „Europa“, Hl. Landstraße cesta 4b. 13670

Heimarbeit: Wäsche endeln, Strumpfstricken, Knopfösen hänen wird übernommen. Ulica 10. Oktober 6. 13673

Slowenisch wird unterrichtet. Maistrova ul. 1/1, Tör 4. 13669

Welcher Herr oder Dame würde einer Dame ein modernes Kartenspiel (Mummy) lehren? Unter „Notwendigkeit“ an die Verm. 13677

Batist-Chiffon
zu 12 Dinar per Meter
erhältlich im

Textil-Bazar, Vetrinjska 13.

Urim Standard - Schuhe zu Fabrikpreisen nur bei Fa. Tavčar-Kališnik, Slovenija 8. 13659

Gestrickte Kleider in allen modernen Farben in grösster Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Strickerie M. Bajec, Maribor, Vetrinjska 17. 12483

Stuhlhügel, 21.000 Din. Platinos 17.000 Din. herrlich im Ton, mehrjährig. Teilzahlung. Jähr. Garantie. Meier, Gospoška ul. 30. 13655

Eine Gehenswürdigkeit sind unsere neu eingetroffenen Photo-Akkorde.

Unser bester
in der billigen Preislage. — Photomeher, Gospoška 89. 10640

Wissen Sie noch immer nicht, daß am billigsten und solit verkauft Schuhe nur Bragopodolska, Lattenbachova 14. 12780

Realitäten

Gelegenheitskauf! Wegen Losbedarfes ist ein prima Bett mit guteingeschränkt alten Gasthaus zu verkaufen. Anzug. im Realitätenbüro „Senjal“ in Maribor, Gospoška ul. 11/1. 13661

Geschäftshaus in Stuben, Fleischbauer, Scherl, Kühlhaus, Remise, Stall, großer Garten, ist preiswert zu verkaufen. Adr. Verm. 13652

Zu kaufen gesucht

Ein reines, gut erhaltenes, zusammenlegbares Eisenbett zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Verm. unter „Eisenbett“. 13660

Kleider, Wäsche, Schuhe, Bettzeug, alte Möbel dringend zu kaufen gesucht. Nur schwäbische Anträge an Mator, Rajčeva ul. 1. Verkaufsstelle Nejsanova ul. 3, Stuben. 13657

Wildkastanien kauft und zahlt bestens A. Arbeiter, Maribor, Dravska ul. 15. Ebenfalls werden auch Einläufer u. Sammle ausgenommen. Telefon Nr. 2485. 13667

20%ige Kronenbons kauft Bürgla siebma i založni avop d. d. Osijek, Osijetska ulica 27. 13624

Zu verkaufen

Ein Jaset, fast neu, für gebrauchten Herren zu verkaufen um 600 Din. Anfr. im Geschäft Konrad Mihelic, Jurčevska ul. 13682

Großes Grammophon m. Trichter und 10 Platten billig. Anfr. Taborška 9. 13704

Elektrischer Ofen, elsserner Ofen mit Röhren, Bubelroste mit Marmorplatte zu verkaufen. — Adr. Verm. 13695

Gut erhalten Kinderwagen zu verkaufen. Adr. Verm. 13681

Röhrner Wippenpreiselbeeren zu haben bei Ferd. Kaufmann, Spezereihandlung, Kralja Petra trg 1. 13685

Anglo-Rossebrenner für 10 kg. Kaffee billig abzugeben. Ferd. Kaufmann, Spezereihandlung, Kralja Petra trg 1. 13684

Großer Bücherschrank, breitflügig, Hartholz, billig zu verkaufen. Adr. Verm. 13646

Mehrere 1000 alte Dokumente in gutem Zustand sind zu verkaufen. Anzufragen Gospoška ulica 18 im Bureau. 13656

Zu vermieten

In Stadtmitte ist ein großes, leerstes Zimmer mit sehr schönem Komfort sofort zu vergeben. Adr. Verm. 13690

Schön eingerichtetes Kabinett mit 1. November zu vermieten. Širma ul. 15. 13654

Schones, reines, möbl. Zimmer mit elektr. Licht, zentral gelegen, zu vermieten. Adr. Verm. 13696

Möbl. Kabinett zu vermieten. Volkmerjava 6/1. 13674

Zimmer und Küche an Kinderlos besseres Čehava ob 1. November zu vermieten. Adr. Verm. 13694

Reit möbliert. Zimmer, top. Gang, gassenfertig, zu vermieten. Rabvanjska cesta 6/2. 13692

Zu mieten gesucht

Möblieres, schönes Zimmer mit Küche, ev. großes Sparberdzimmer in Parknähe oder Zrinjevica trg sucht solide Partei. Angebote unter „Rein 550“ an die Verm. 13662

Zwei- bis dreizimmerige Wohnung in der Stadt von ständiger Partei gesucht. Anträge unter „4 Personen“ an die Verm. 13608

Dame sucht sonnig. möbliertes Zimmer oder Kabinett für 15. Oktober. Adr. Verm. 13588

Gute Wohnung, Zimmer und Küche, Bahnhofnähe, Melje ob. Zentrum der Stadt. Adr. Verm. 13607

Stellengesuchte

Reine, nette, selbständige Abteilung sucht Stelle bis 15. Oktober in besserem Hause. Adresse Verm. 13620

Praktische Hausmeisterin für neue Arbeit und Reparaturen empfiehlt sich. Maistrova 6/4. 13676

Fräulein sucht Stelle als Fräulein, Kindermutter ob. selbständige Traktantin. Adr. in der Verm. 13669

Berlsgl. Verkäuferin wünscht in einem Brotdenkert unterzukommen. Adr. Verm. 13697

Offene Stellen

Gute Negativ - Retoucheur wird aufgenommen. Photoateljé Kapell, Gospoška 28. 13609

Biotechniker wird gesucht, jüngere Kraft, bewandert in d. Radiotechnik. Bebindung kennt nis der slowenischen und deutschen Sprache, bewandert im Kundenkontakt. Elektriker bevorzugt. Anträge unter „Radiotechniker“ an die Verm. 13659

Suche Bedienerin ob. den ganzen Tag, muss gleichzeitig auch lochen können. Vorzustellen Tomšičev brezovci 215, täglich von 14-18 Uhr. 13658

Suche sofort eine Kanzleikraft, welche der Slowenischen u. deutschen Sprache i. Wort u. Schrift sowie der Stenographie und Buchhaltung mächtig ist. Mit Kaufmännischer Bildung bevorzugt. Selbstbeschriebene Anträge an die Verm. unter „Selbstständig 4“. 13685

Wegen zu großer Vollständigkeit wird Untermeister oder event. Komponist gesucht. Anträge erb. unter „Erstklassiger Pötken“ an die Verm. 13656

Für unsere modern eingerichtete Tischlerei für Landwirtschafts - Maschinenbau suchen wir einen tüchtigen, verlässlichen

MEISTER

mit entsprechender Praxis. Eintritt kann ehestens erfolgen. Offerte sind zu richten an: Osijeker Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Osijek. 13693

Um eine ideal geformte, üppig, volle, schöne

BÜSTE

zu erlangen, gibt allen Frauen und Mädchen vollständig kostenlos, nur gegen Beilage von 6 Dinar in Marken, ein ganz billiges, aber sicher und verlässlich wirkendes, unschädliches Mittel bekannt. Zuschriften an „Moravia“, Sternberg, Mähren 220. Für sicherer Erfolg bei jedem Alter wird garantiert. Alleinige Besitzerin dieses Geheimnisses. Briefe mit 3 D frankieren.

Douglas-Motorrad

350 cm³, fast neu, 1600 Kilometer gefahren, ist um den Preis von 13.000 Din

zu verkaufen!

Offerte an: Direktion d. Mariborska tisk.

BEKANNTGABE,

womit ich mitteile, daß die gesamten Wildkastanien in Maribor und Umgebung mir gehören und nur an mich abzuliefern sind. Falls diese von irgend jemanden anderwärts verkauft werden sollten, werde ich gegen jeden gerichtlich vorgehen. Für das Sammeln sowie Ausforschen anderwärter Verkäufe bin ich bereit, bestens zu entlohnen. Telephon 2485. 13668

A. Arbeiter, Maribor, Dravska ulica 15.

Täglich frisches Sauerkraut

in bekannt vorzügl. Qualität empfiehlt

M. Berdajs, Maribor
Trg svobode. 12515

Fabriksniederlage von Wäsche

daher außergewöhnlich niedere Preise bei größter Auswahl

Speziallager von Krawatten, Pullower, Westen, Hüten etc.
Jos. Karničnik 12417

Maribor, Glavnitrz 11

Wildkastanien

aus Privatgärten und der Umgebung Maribors kauft u. bezahlt die höchsten Tagespreise

Veletrgovina s surovinami 13664
IVAN SLUGA, Maribor
Tržaška cesta 5 Telefon Nr. 2272

Die neu eröffnete Holz- und Kohlenhandlung

TINNAUER

Maribor, Gregorčeva 9

Eingang auch Slovenska ulica 8 (durch den Hof) empfiehlt sich dem P. T. Publikum zum ge- neigten Zuspruch. 13677

Konkurrenzlose Preise, prompte, solide Bedienung

Wenn Du eine Beschäftigung suchst, mache hier Halt!

Seit wann suchst Du eine Beschäftigung? Gewiß schon manatlang und „findest“ keine. Weshalb findest Du keine? Entweder weil Du nicht genug geschickt bist, oder weil Du darauf wartest, ein anderer soll Dir eine entsprechende Stelle finden.

Du wartest also geduldig, vielleicht ungeduldig, eventuell verzweifelt, höchstwahrscheinlich auf bessere Seiten, oder aber auf gebraute Lauben.

Jedenfalls siehst Du, daß Niemand hilft, wenn Du Dir nicht selbst zu helfen weilst. — Du siehst aber auch, daß wer arbeitet, kein Fortkommen findet.

Solche Menschen sind dann auf die Gnade und Unterstüzung anderer nicht angewiesen.

Also suche nicht weiter, es ist schade um jede Minute, da Du ohnehin seit Monaten keine „findest“. Komme endlich zur Vertrunft und beschäftige Dich selbst.

Werde selbstständig und Dein eigener Herr! Du brauchst dazu nur die Kleinigkeit von Din. 81.-82. — und dies nicht auf einmal. Hingegen hast Du dann sofort für Dich und Deine Fa- milie eine ständige Beschäftigung und täglichen Verdienst.

Am Verkaufe von einigen Tagen kannst Du bei uns unentgeltlich auf einer kleinen Maschine eine leichte u. schöne Hausindustrie erlernen, mittels welcher Du spiehlt täglich in Deinem Zimmer Din. 120.-150.- verdienstest.

Wenn Dir Deine Angestellten dabei helfen wollen, kannst Du die den Verdienst auch verdoppeln.

Diese Hausindustrie kann selbst im kleinsten Dorfe bei 5-6 Familien betrieben werden, weil Du damit einen billigen Artikel erzeugen kannst, den groß, klein, Dame, Herr oder Bauer gleichermaßen benötigen.

Den Preis dieser kleinen Maschine hast Du Dir, wenn nicht früher, aber in 3-4 Wochen verdient und wenn Du nur ein bisschen geschickt bist, kannst Du im zweiten Monat bereits eine zweite Maschine in Deinen Betrieb einstellen.

In Deutschland haben sich durch die Erlernung und den Betrieb dieser populären Hausindustrie über 700.000 Männer, Frauen, jung und alt, gewölbte Beamte, Kaufleute, Gewerbetreibende und Pensionisten eine schöne, sichere Existenz gearbeitet. Weil die Deutschen fähig und geschickt sind. Das kannst Du auch erreichen!

Die Maschine kostet stanla ins Haus geliefert auf Abzahlung Din. 8150.- jaum unentgeltlichem Unterricht. Ein dazu gehörendes Buch mit Illustrationen kostet separat Din. 12.-, worin Du alles Wissenswerte findest. Betrieb der Hausindustrie, Handhabung der Maschine, Zahlungsbedingungen, Regeln der Arbeit, Beschaffung des Materials, gute Verwertung der Erzeugnisse, Gratifikus bei der Generalvertretung, Erlernung der Hausindustrie im eigenen Hause usw.)

Wir versichern Dir schriftlich, daß Du es nicht bereuen wirst, wenn Du diesen leichten Beruf ergreifst. Die Besteller werden Dich bestätigen und vergisst nicht, daß die Profession Brot bedeutet.

Ohne Geld gibt es kein Geschäft und ohne Werkzeug kein Ge-werbe.

Dein erster Schritt soll nun sein, ein Büchlein zu bestellen, welches Dir alle nötigen Ausklärungen gibt. Du erhältst es gegen Voreilung von Dinar 12.- bei der Generalvertretung und Niederlage der deutschen Maschinenfabrik Alt. Gef. Grauer!